

Eine schwierige Liebe in Sylverant

was die Liebe zwischen zwei unterschiedlichen mit sich bringt

Von Kilia91

Kapitel 1: Der Plan

Es war mal wieder ein stinknormaler und langweiliger Tag in Hima. Ich lebte nun schon zwei Jahre auf Sylverant, aber in Tethe´alla war es einfach interessanter und hier gab es keinen Tag, den man halbwegs spannend nennen konnte. Wie immer saß ich in meinem Zimmer auf der Fensterbank, von wo aus ich die Berge ansehen konnte. Man hörte von mir nur zwischendurch einen Seufzer der Langeweile, denn sonst war ich sehr still. Ich hasste Leute, die viel reden, aber das war hier leider an der Tagesordnung. Ständig kamen Reisende vorbei, die sich in einer Lautstärke unterhielten wobei ich fast verrückt wurde. In diesem Moment fingen die Reisenden, die gerade angekommen waren, auch schon wieder an sich zu unterhalten, doch diesmal interessierte es mich doch. Ich stand von meiner Fensterbank auf und ging nach unten um sie besser zu hören. Als ich unten ankam, sah ich, dass sich noch ein paar Reisende dazugestellt hatten. Es musste etwas schlimmes passiert sein, denn alle waren sehr aufgeregt. Sie erzählten etwas über eine total verwüstete Stadt und das sich hier irgendein Monster rumtreiben würde. Es kamen auch immer mehr Menschen, die aus der zerstörten Stadt fliehen konnten und nun einen sicheren Ort suchten. Ich fragte mich welche Stadt es wohl sein könnte, die in Schutt und Asche liegt und wer oder was sie zerstört hatte. Gerade als die Menschen, die gerade angekommen waren, was sagen wollten, hörte ich einen Mann rufen "Komm endlich rein Lesara, ich brauche deine Hilfe!" Diese Stimme gehörte meinem Vater, dem Besitzer der Gaststätte in Hima. Auch wenn Hima sehr klein ist, sind hier immer viele Menschen. Ich bin schnell reingegangen, aber ich habe noch mitgekriegt um welche Stadt es ging. Es ging um Asgard.

Als ich drinnen war, hatte mein Vater mich schon empfangen und mir gleich ein paar Zimmerschlüssel in die Hand gedrückt, wo ich dann sofort anfangen sauber zu machen. Gegen Abend war ich dann zum Glück fertig und sprach auch mit meinem Vater über das Gespräch der Reisenden. Er hörte mir aufmerksam zu, aber als ich sagte, dass ich mir das alles gerne mal anschauen würde schaute er mich nur ungläubig an. "Bist du noch zu retten? Das ist viel zu gefährlich für dich!" So sauer erlebte ich meinen Vater zum ersten Mal und ich fürchtete mich davor ihm in die Augen zu sehen. Ohne ein Wort zu sagen ging ich wieder auf mein Zimmer. Mir ging das Gespräch der Reisenden einfach nicht mehr aus dem Kopf und ich lag mehrere Stunden wach auf meinem Bett

und überlegte was für ein Monster die Reisenden wohl meinten. Am Liebsten wollte ich mich aus dem Haus schleichen und nachsehen, aber ich hätte es niemals bis zum Sonnenaufgang zurückgeschafft und mein Vater hätte mich dann nur in meinem Zimmer eingeschlossen. Es gab nichts, was ich mehr hasste als eingesperrt zu sein. Plötzlich kam mir ein Einfall! Mein Vater musste doch einmal pro Monat nach Luin um einzukaufen. Da könnte ich mich davonschleichen, denn wenn mein Vater erstmal beim Einkaufen war, ließ er sich erst gegen Abend wieder blicken. So werde ich es machen, ich werde warte bis mein Vater außer Sichtweite ist und mich dann auf den Weg nach Asgard machen! Ich fürchtete mich nur vor den Monstern, die mir auf dem Weg begegnen würden. Reisenden konnte ich mich auch nicht anschließen, da keiner sich in die Nähe von Asgard wagte. Ich war aber viel zu entschlossen um es mir anders zu überlegen. Ich würde gehen, egal ob alleine oder mit mehr! Mittlerweile war es schon sehr spät und mein Vater schlief schon. Ich schlich noch einmal runter um nach zu schauen, wann mein Vater das nächste Mal gehen würde. "In genau einer Woche reist er ab." Ich murmelte leise vor mich hin. Diese Chance werde ich mir nicht entgehen lassen.

Danach ging ich sofort ins Bett und als ich am nächsten Morgen aufwachte, suchte ich sofort nach Papier und einem Stift. Ab jetzt schrieb ich alles über die zerstörte Stadt und das Monster auf. Erstmal schrieb ich auf was ich schon wusste. Die nächsten paar Tage hielt ich mich so gut es ging von meinem Vater fern und probierte immer mehr heraus zu finden. Bis zum Ende der Woche fand ich das heraus:

- Monster in Asgard
- ganze Stadt zerstört
- Monster groß und gefährlich
- Monster anscheinend mal ein Mensch gewesen
- geflügeltes Wesen in der Nähe des Monsters gesehen worden

Am nächsten Morgen wollte ich mich auf den Weg machen und daher ging ich gleich nach dem Abendessen ins Bett. Ich hatte schon ein schlechtes Gewissen meinem Vater gegenüber, weil er nichts von dem was ich vorhatte wusste, aber ich konnte es ihm nicht sagen. In der Nacht bekam ich fast kein Auge zu, da ich nicht wusste was mich erwarten würde. Irgentwann musste ich dann aber doch eingeschlafen sein. Geweckt wurde ich von den ersten Sonnenstrahlen, die durch mein Fenster schienen. Unten hörte ich meinen Vater alles für seinen Aufbruch bereitmachen.